

vollständig erfolgt ist, von einer definitiven Feststellung des Planes des Umbaues wahrscheinlich noch nicht die Rede sein. Ein Anschlag liegt vor; aber ein Plan ist mir bis heute nicht zu Händen gekommen. Sonst habe ich für jetzt Nichts zu bemerken.

Präsident Dr. Haberkorn: Da ein allgemeiner Theil im Berichte enthalten ist, so stelle ich auch anheim, darüber das Wort zu ergreifen.

Abg. Heger: Meine geehrten Herren! Als ich gestern den Bericht Ihrer Deputation durchlas — und wer sollte das nicht mit Interesse bei dieser wichtigen, wenn auch dunklen Partie unseres Staatslebens —, so kam ich zuletzt auf das Gutachten des Landesmedicinalcollegiums, welches von Neuem bestätigt, daß bei verschiedenen Arten von Geisteskrankheit eine Hauptursache der Mißbrauch geistiger Getränke, die Trunksucht zu nennen sei. Meine Herren! Wir sehen aus dem Bericht die niederschlagende Thatsache, daß die Zahl der Geisteskranken in den letzten Jahren immer mehr gewachsen ist und daß sie im Jahre 1880 7061 betrug. Ich erinnerte mich unwillkürlich einer Mittheilung, die neulich in einer öffentlichen Versammlung ein Gefängnisdirector machte bezüglich seiner Beobachtungen und Erfahrungen hinsichtlich der Ursachen zu Vergehen, Verbrechen, also zur Straffälligkeit; er constatirte da aus seiner amtlichen Sphäre, daß auch in dieser Partie als eine Hauptursache der Mißbrauch der geistigen Getränke zu benennen sei. Meine Herren! Auf der ganzen Linie der Anstalten, über die wir heute verhandeln und zu deren Unterhalt eine so enorme Summe nothwendig wird, ist also als eine Hauptursache der Unterbringung, beziehentlich Detention in denselben ein und dasselbe Moment anzuführen: die Trunksucht, der Mißbrauch der geistigen Getränke. Dazu kommt noch die große Anzahl Derer, welche in communischen oder Bezirksarmenhäusern sich befinden und welche auch durch den erwähnten Mißbrauch auf die Stufe gekommen sind, auf welcher sie stehen; nicht zu gedenken Derer, die sich der öffentlichen Cognition entziehen; bei denen aber doch jener Mißbrauch den eignen Ruin und den der Familie und der Kinder herbeiführt.

(Herr Staatsminister von Mostig-Wallwitz tritt ein.)

Zu meiner beruflichen Wirksamkeit habe ich in den letzten Jahrzehnten immer mehr die Wahrheit des Grundsatzes erkannt, daß Verhüten besser ist, als Bestrafen, daß letzteres zwar leichter ist, als ersteres; aber daß das erstere viel erspriesslicher wirkt. Meine Herren! Von diesem Gesichtspunkte aus habe ich es mit Freuden begrüßt, daß neuerdings in Sachsen ein Impuls gegeben worden ist, um dem Mißbrauch in dem Genuße ge-

stiger Getränke und der Trunksucht entgegenzuarbeiten. Ich möchte nun diese Bestrebungen, von denen ich hoffe, daß es nicht bei der Sympathie gegenüber der Intention bleibt, sondern daß das Ziel mit Energie verfolgt werde, — ich möchte nun diese Bestrebungen, die sich wahrscheinlich auch auf das ganze Land verbreiten werden, der hohen Staatsregierung zur wohlwollenden Berücksichtigung und Förderung empfehlen. Diese Humanitätsbestrebung, von der ich jetzt spreche, hat mit mancher andern Humanitätsbestrebung der neueren Zeit Vieles gemein; aber in einem Punkte unterscheidet sie sich wesentlich, — sie hat große Schwierigkeiten, größere, als manche andere Bestrebung, in deren Verfolgung sich menschenfreundliche Herzen zusammenfinden. Es könnte also wohl dazu kommen, daß nach dieser oder jener Richtung nicht bloß das Wohlwollen, sondern auch der Schutz der Regierung und ihrer Organe im Lande als erspriesslich und nothwendig erscheinen, soweit sich das in dem Rahmen der bestehenden Gesetzgebung thun läßt. Es wird, meine Herren, soviel ich vernommen habe, im Laufe der nächsten Tage auch eine Versammlung in unserer Stadt zusammenberufen werden, zu welcher auch Einladungen an die Mitglieder der hohen Kammer ergehen werden, behufs Gründung eines Landesvereins zu dem von mir angegebenen Zwecke. Meine Herren! Ich für meine Person würde selbst nicht zurückschrecken, wenn es sich im Verlaufe der Bestrebungen auch um eine materielle Subvention von Seiten der Regierung handeln würde; denn ich bin allerdings der Ansicht, daß, wenn nur mit einigem Erfolge auf diesem Gebiete gearbeitet und nur annähernd Das erreicht wird, was in einigen Ländern des Continents bereits erreicht worden ist, die dafür zu erheischenden Opfer in vielfacher Potenz dann subtrahirt werden könnten von den hohen Summen, die uns jetzt zur Bewilligung vorliegen bezüglich der Unterhaltung der Pflanzanstalten, Zuchthäuser, Strafgefängnisse, Correctionshäuser und Besserungsanstalten. Denn die Erfolge auf dem Gebiete, das ich mir zu bezeichnen jetzt erlaube, werden offenbar eine directe Einwirkung auf die Frequenz aller dieser Anstalten haben.

Abg. Liebknecht: Es könnte nach Dem, was der Herr Vorredner gesagt hat, scheinen, die Trunksucht habe in neuerer Zeit in besonders auffälliger Weise zugenommen. Da muß ich denn erklären, daß die Statistik durchaus keinen Beweis hierfür geliefert hat. Die Trunksucht ist bekanntlich schon in uralten Zeiten ein germanisches Laster gewesen. Tacitus erzählt davon ganz merkwürdige Dinge. Im Mittelalter haben die Deutschen, und gerade die Bornehmen, die Ritter u. s. w., ganz fabelhaft getrunken und es ist zu allen Zeiten bei sämtlichen nordischen Völkern die Böllerei zu Hause gewesen. Daß man der Trunksucht zu steuern sucht,